

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Latein an der Hans-Ehrenberg-Schule (Sekundarstufe I)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hans-Ehrenberg-Schule ist ein Gymnasium in Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie liegt im Bielefelder Süden in dem Vorort Sennestadt und beschult Schülerinnen und Schüler aus den umliegenden Orten. Insgesamt besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler die vierzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen.

Die Schülerinnen und Schüler der Hans-Ehrenberg-Schule haben ab dem Jahrgang 6 die Möglichkeit, Latein als zweite Fremdsprache zu wählen. Bei erfolgreichem Abschluss des Lateinunterrichts im Jahrgang 10 erhalten die Schülerinnen und Schüler ihr Latinum.

Unser Exkursionsprogramm im Fach Latein sieht folgendermaßen aus:

Im Jahrgang 6 führt die Fachschaft Latein eine Exkursion zum Römerpark von Xanten durch, die sich inhaltlich an den Themen der Jahrgangsstufe 6 orientiert. Vor Ort findet eine Führung über das Ausstellungsgelände statt. Zur Vertiefung und als erlebnisgestütztes Lernen wird eine Reihe von Workshops angeboten: u.a. Münzen gießen, Schreibtafelherstellung, antike Spiele und römische Kleidung.

Im Jahrgang 9 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an der einwöchigen Studienfahrt nach Sorrent (Italien) teilzunehmen. Auf der Basis der Vesuv-Briefe von Plinius d. J. können die Schülerinnen und Schüler auf den Spuren von Plinius d. Ä. wandeln und an authentischen Orten das Gelesene vertiefen und begreifen. Die Reise führt von Misenum über den Vesuv nach Pompeji und Herculaneum.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. In den Jahrgangsstufen 6 und 7 wird das Fach Latein mit vier Wochenstunden unterrichtet, in den Jahrgangsstufen 8 und 9 sind es drei Wochenstunden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, von denen alle vier die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Schulinternes Curriculum Latein Sekundarstufe I

Latein in den Jahrgängen 6 - 9 (Lehrbuch: Prima, Textband A, Buchner Verlag; Lektüre)

Vorbemerkung:

In der folgenden Tabelle sind Inhalte und Kompetenzerwartungen im Lateinunterricht an der Hans-Ehrenberg-Schule zusammengefasst. Inhalte und Kompetenzen orientieren sich sowohl am Kerncurriculum des Landes NRW für das Fach Latein als auch am Aufbau des Lehrbuchs Prima, das an unserer Schule als Lehrwerk festgelegt ist. Bei den angegebenen Lektionen und den zu erreichenden Kompetenzerwartungen in den jeweiligen Jahrgängen handelt es sich um Zielvorstellungen. Den Fachlehrerinnen und Fachlehrern bleiben Freiräume für eigene Schwerpunktsetzungen und Vertiefungen in der Gestaltung ihres Unterrichts.

Jahrgang 6 (Lektionen: ca. 1 bis 12)

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<i>Die SuS...</i>			
<u>Wortschatz</u> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 400 Wörtern 	<u>Vorerschließung</u> <ul style="list-style-type: none"> - können nach Hörverstehen, Lesen oder Überfliegen aus Personennamen, Verwandtschaftskonstellationen, Verstehensinseln usw. erste Vermutungen über den Textinhalt äußern 	<u>Vergleich des römischen und des heutigen Alltags</u> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln ein erstes Verständnis für die Welt der Antike - können Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wichtige Personen und Ereignisse nennen und beschreiben - versuchen, sich ansatzweise in die damaligen Lebensumstände hineinzuversetzen und diese zu erklären 	<u>Wortschatzarbeit</u> <ul style="list-style-type: none"> - können auf Grundlage des Lehrwerkes einen Grundwortschatz aufbauen und einüben - können die Vokabelangaben des Lehrwerkes nutzen
<u>Wortbedeutung</u> <ul style="list-style-type: none"> - kennen einige situations- und kontextabhängige Wortbedeutungen lateinischer Vokabeln und können diese anwenden - können durch grundlegende Wortbildungsgesetze auf die Bedeutung neuer lateinischer Wörter Rückschlüsse ziehen 	<u>Dekodierung/ Rekodierung</u> <ul style="list-style-type: none"> - kennen grundlegende Formen der Übersetzungstechniken (W-Fragen, Suche nach Prädikat und Subjekt, Textlogik) - können auf der Grundlage sprachkontrastiven Arbeitens einfache lateinische Texte unter Beachtung ihres Sinngehaltes und ihrer sprachlichen Struktur ins Deutsche übersetzen 		<u>Vokabellernen</u> <ul style="list-style-type: none"> - verfügen zunehmend über spielerische und systematische Formen des Lernens - können angeleitet Wortgruppen bzw. Sachgruppen bilden - können deutsche / englische Wörter lateinischen Ursprungs als Eselsbrücke nutzen
<u>Formenlehre</u> <ul style="list-style-type: none"> - können bei grundlegenden Wortarten Eigenschaften und Zusammensetzungen erkennen, beschreiben und angeleitet im Textzusammenhang im Übersetzungsprozess anwenden (Formenlehre von Verben, Substantiven und Adjektiven) - können die sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen - können bei der Übersetzung Unterschiede zwischen Ausgangs- und Zielsprache berücksichtigen 	<u>Textvortrag</u> <ul style="list-style-type: none"> - können mit Hilfe / nach Übung lateinische Texte mit richtigen Wortbetonungen und gemäß Ausspracheregeln und Vokallängen korrekt vorlesen 		<u>Grammatiklernen</u> <ul style="list-style-type: none"> - können grundlegende sprachliche Erscheinungen ihren Kategorien zuordnen (Konjugation, Deklination) und das immanente System zum Verstehen und Behalten grammatischer Phänomene nutzen (Personalendung, Neutrumregel)

<u>Syntax</u> <ul style="list-style-type: none"> - können einfache Satzbilder erstellen - können zwischen Wortarten und Satzgliedern unterscheiden - können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen und Satzarten unterscheiden 	<u>Interpretation</u> <ul style="list-style-type: none"> - können angeleitet Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z.B. Mosaik, Comic, Filmsequenzen) und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen 		<u>Texte und Medien</u> <ul style="list-style-type: none"> - können im Lehrwerk gegebene visualisierte Textdarstellungen als Strukturhilfen nutzen (Einrückmethode, Satzbild etc.) - können in einfacher Form Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern und als Kurzreferat darstellen
<u>Sprachtransfer</u> <ul style="list-style-type: none"> - lernen lateinische Lehn- und Fremdwörter kennen, die sie auf lateinische Vokabeln zurückführen können - können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen (Englisch, Deutsch) vergleichen 	<u>historische Kommunikation</u> <ul style="list-style-type: none"> - können bei einfachen Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Rolle der Sklaven, antiker Schulunterricht, Götterpantheon) 		<u>Kultur und Geschichte</u> <ul style="list-style-type: none"> - können unter Anleitung und zu überschaubaren Sachverhalten Informationen sammeln (z.B. Lexika, Internet, Informationstexte) - können Vermutungen äußern zu antiken Gegenständen und ihrer Verwendung und diese mit ihrem heute üblichen Gegenstück vergleichen

Jahrgang 7 (Lektionen: ca. 13 bis 24)

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<i>Die SuS...</i>			
<u>Wortschatz</u> - beherrschen einen Wortschatz von ca. 800 Wörtern	<u>Vorerschließung</u> - beherrschen zunehmend Techniken der Vorerschließung (Personenkonstellationen, Tempusprofil)	<u>Geschichte Roms / Römische Religion</u> - Odysseus - Aeneas, Romulus - Gesellschaftsstruktur und Ständekämpfe - Römisches Selbstverständnis - Machtstreben und Imperium	<u>Wortschatzarbeit</u> - können auf der Grundlage des Lehrwerkes den Grundwortschatz erweitern und einüben - können die Vokabelangaben des Lehrwerkes nutzen
<u>Wortbedeutung</u> - können durch einige Wortbildungsgesetze Rückschlüsse auf die Bedeutung neuer lateinischer Wörter ziehen - verfügen zunehmend über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit und einen erweiterten Wortschatz im Deutschen (kontextbezogen)	<u>Dekodierung / Rekodierung</u> - können bei der Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnentwurf ausgehen - beherrschen zunehmend Techniken des Übersetzens (Wort für Wort) - entwickeln ein Gefühl für Stilebenen - können die behandelten Texte zunehmend selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessener Weise ins Deutsche übertragen - erweitern durch sprachkontrastive Vergleiche ihre Kommunikations- und Ausdrucksfähigkeit im Deutschen	<u>Vergleich des römischen und des heutigen Alltags</u> - erweitern ihre Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und entwickeln eine eigene, begründete Haltung dazu - können die zentralen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, wichtige Personen und Ereignisse beschreiben - versetzen sich in die damaligen Lebensumstände, reflektieren und erklären diese unter Anleitung - versuchen zunehmend, allgemeingültige menschliche Verhaltensweisen abzuleiten und Parallelen in der Gegenwart zu suchen - können einige sprichwörtliche Redensarten herleiten und erklären (z.B. „Veto“, „Kassandraruf“)	<u>Vokabellernen</u> - verfügen über spielerische und systematische Formen des Lernens, die zunehmend ihrer Lernpersönlichkeit entsprechen - können weitgehend selbstständig Wortgruppen / Sachgruppen bilden - suchen deutsche / englische Wörter lateinischen Ursprungs als Eselsbrücken - nutzen Ableitungsmöglichkeiten zur Erschließung neuer Vokabeln
<u>Formenlehre</u> - beherrschen die Vergangenheitstempora, Verwendung und Wiedergabe des Passiv, Verwendung des Futurs und einfache Anwendungen des Konjunktivs	<u>Textvortrag</u> - können lateinische Textausschnitte vortragen bzw. szenisch darstellen		<u>Grammatiklernen</u> - beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen (Konjugation, Deklination) und können die bekannten Systeme zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen

<ul style="list-style-type: none"> - können ihre Kenntnisse zunehmend selbstständig bei der Arbeit an mittelschweren didaktisierten Texten anwenden 			<p>(Personalendungen, Endungen der Pronomina, Bildung des Passiv)</p>
<p><u>Syntax</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können satzwertige Konstruktionen (Acl, PC) erkennen, beschreiben und kontextbezogen übersetzen - können zunehmend zwischen deutschen und lateinischen Satzstrukturen unterscheiden - können zunehmend Art und Funktion von Gliedsätzen unterscheiden - können komplexere Satzbilder erstellen und können signifikante, sprachstrukturelle Unterschiede beschreiben, erläutern und bei der Übersetzung berücksichtigen - können die vorkommenden sprachlichen Phänomene fachsprachlich korrekt benennen 	<p><u>Interpretation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - interpretieren unter Anleitung Brief, Dialog, Szene, Debatte, Erzählung, Sage, Rede mit Blick auf Merkmale von Textsorten sowie Tempusprofil, Textstruktur und Wirkung von Stilmitteln, Charakterisierungen der besprochenen Personen - können zunehmend selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z.B. Mosaik, Comic, Filmsequenzen) und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen 		<p><u>Texte und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können visualisierte Textdarstellungen als Strukturhilfen nutzen und unter Anleitung selbst erstellen - können zunehmend selbstständig und in Kleingruppen Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und als Kurzreferat darstellen
<p><u>Sprachtransfer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können auf die Bedeutung von englischen, französischen und spanischen Begriffen schließen - können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und mit denen anderer Sprachen vergleichen 	<p><u>historische Kommunikation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können lateinische Städtenamen mit den heutigen Bezeichnungen in Verbindung bringen - können bei mittelschweren Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Herrschaftsanspruch einer Nation) 		<p><u>Kultur und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können zu den angesprochenen Sagenkreisen, den römischen Provinzen usw. weiteres Material aus (Sagen-)büchern, Internetrecherche, Lexika sammeln und präsentieren - kennen einzelne Methoden, um Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichend in Beziehung zu setzen

Jahrgang 8 (Lektionen: ca. 25 bis 34)

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><u>Die SuS...</u></p> <p><u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen einen Wortschatz von ca. 1200 Wörtern - finden über das Lateinische Zugänge zum Wortschatz anderer, insbesondere romanischer Sprachen 	<p><u>Vorerschließung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen weitere Konstituenten wie Wortfelder, Sachfelder, Konnektoren zur Vorerschließung 	<p><u>Unterwelt, Sagen von Theben (Antigone), Herakles, Frauenbild in der Antike (Penelope), Musik in der Antike (Orpheus)</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - vertiefen ihre Kenntnisse auf kulturellen und historischen Gebieten der römischen Antike und nehmen zu den angesprochenen Problemen begründet Stellung: Sie setzen sich mit den antiken Lebensumständen in reflektierter Weise auseinander. Sie begreifen die Mythen als beispielhafte Darstellungen menschlichen Verhaltens und können so allgemeingültige Verhaltensweisen ableiten und Parallelen in der Gegenwart finden. 	<p><u>Wortschatzarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen Methoden wie Sammeln, Ordnen, Systematisieren, Visualisieren zur wiederholenden Festigung und Erweiterung des Vokabulars
<p><u>Wortbedeutung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können vermehrt durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse ziehen - entwickeln ein Gespür für den Unterschied zwischen Grundbedeutung, abgeleiteter Bedeutung und okkasioneller Bedeutung - verfügen über eine differenzierte und reflektierte Ausdrucksfähigkeit und einen erweiterten Wortschatz im Deutschen (kontextbezogen) 	<p><u>Dekodierung / Rekodierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können bei der Dekodierung von dem erarbeiteten Sinnentwurf ausgehen - beherrschen sicherer die Techniken des Übersetzens (z.B. Bilden von Verstehensinseln, Pendelmethode, Konstruktionsmethode, analytisches Verfahren) - können die behandelten Texte selbstständig unter Beachtung ihres Sinngehaltes in sprachlich und sachlich angemessenes Deutsch übertragen 	<p><u>Rom und griechische Philosophie antike Medizin und Römisches Recht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen Wurzeln der heutigen Wissenschaft in der griechisch-römischen Antike und können dies an konkreten Beispielen inhaltlicher und sprachlicher Art belegen (z.B. in <i>dubio pro reo, audiatur et altera pars</i>) 	<p><u>Vokabellernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden (Kartei, PC-Programme, Wortfelder, Lernspiele etc.) Vokabeln weitgehend selbstständig und nach ihren Bedürfnissen lernen und wiederholen
<p><u>Formenlehre</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen den lateinischen Formenbestand und können ihre Kenntnisse überwiegend selbstständig bei der Arbeit an 	<p><u>Textvortrag</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können lateinische Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen 		<p><u>Grammatiklernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen die Zuordnung sprachlicher Erscheinungen zu ihren Kategorien (Konjugation, Deklination) und können die bekannten Systeme

<p>mittelschweren bis schweren lateinischen Texten anwenden</p>	<p>- erste Hör- und Vortragserfahrungen mit lateinischer Poesie</p>		<p>zum Verstehen und Behalten neuer grammatischer Phänomene nutzen (Endungen, Bildungsgesetze, Ähnlichkeiten bei anderen Sprachen, z.B. Französisch)</p> <p>- benutzen unter Anleitung eine Systemgrammatik</p>
<p><u>Syntax</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erweitern ihre Kenntnisse um konjunktivische Gliedsätze, Wiedergabe des Konjunktivs, Wiedergabe von Deponentien, kontextbezogene Wiedergabe von Pronomina - können Satzteile mit komplexeren Füllungsarten bestimmen - können die Struktur auch von komplexen Satzgefügen erläutern und graphisch darstellen (insbesondere Infinitiv- und Partizipialkonstruktionen) - können sprachkontrastiv Strukturen im Lateinischen und Deutschen vergleichen und bei der Übersetzung die Ausdrucksformen der deutschen Sprache zunehmend reflektiert gebrauchen - können die für die Grammatik relevante Fachterminologie in der Regel korrekt anwenden 	<p><u>Interpretation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können selbstständig Vergleiche zwischen behandelten Texten und anderen Medien herstellen (z.B. antike Kunstgemälde, Skulpturen, Filmszenen) und diese ggf. zu einem erweiterten Verständnis nutzen - nutzen zunehmend Kenntnisse zum Entstehungskontext zur Deutung von Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte - schärfen ihren Blick für die Wirkung und Verwendung von rhetorischen Mitteln - können durch den Vergleich verschiedener Übersetzungen derselben Vorlage Kategorien und Kriterien für eine gelungene Übersetzung ableiten, benennen und unter Anleitung anwenden 		<p><u>Texte und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können Satzbilder als Hilfe zur De- und Rekodierung anfertigen und damit auch längere Satzstrukturen erklären und analysieren - können satzwertige Konstruktionen isolieren und kontextgerecht in angemessenes Deutsch übertragen - können weitgehend selbstständig und kooperativ Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und Kurzreferaten darstellen
<p><u>Sprachtransfer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können Elemente sprachlicher Systematik im Lateinischen benennen und zur Erschließung analoger Strukturen in weiteren Fremdsprachen einsetzen - können Fachtermini aus verschiedenen Wissenschaftsbereichen ableiten 	<p><u>historische Kommunikation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können bei anspruchsvolleren didaktisierten Texten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Religiosität, Wertvorstellungen) - können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen zur Kenntnis nehmen und nach 		<p><u>Kultur und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben - kennen einige Methoden, um Texte und Gegenstände aus Antike und Gegenwart vergleichend in Beziehung zu setzen - können zu den angesprochenen Sagenkreisen und Themenfeldern

	kritischer Prüfung für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen		zunehmend selbstständig weiteres Material aus (Sagen-)büchern, Internetrecherche, Lexika, Fachbüchern, Informationstexten etc. sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen - lernen das Fortleben einzelner Elemente der besprochenen Themenfelder durch fächerübergreifendes Arbeiten kennen
--	--	--	--

Jahrgang 9

9.1 Ausbauphase (Literatur - wahlweise: *Gesta Romanorum: Cave mulierem; Amerigo Vespucci: Mundus novus*)

9.2 Phase der kontinuierlichen Lektüre

(Literatur: *Plinius, Briefe IV, 16 und 20* obligatorisch aufgrund der Sorrentfahrt in der Jahrgangsstufe 9; ggf. *Martial*)

Sprachkompetenz	Textkompetenz	Kulturkompetenz	Methodenkompetenz
<p><i>Die SuS...</i></p> <p><u>Wortschatz</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - beherrschen einen Wortschatz im Umfang von ca. 1400 Wörtern - erkennen, dass auch die lateinische Sprache neben Alltagsvokabeln über Fachvokabeln in verschiedenen Bereichen verfügt - erkennen, dass einzelne Autoren ein spezifisches Vokabular benutzen 	<p><u>Vorerschließung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können sicher die gelernten satzbezogenen und satzübergreifenden Vorerschließungsmethoden anwenden 	<p><u>Entdeckerliteratur</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen Merkmale des Umbruchs von Mittelalter zu Neuzeit - entwickeln Toleranz gegenüber dem Fremden 	<p><u>Wortschatzarbeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - benutzen das Wörterbuch zunehmend selbstständig und entnehmen ihm die angemessene, kontextualisierte Bedeutung - führen flektierte Formen auf den Infinitiv im Wörterbuch zurück
<p><u>Wortbedeutung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können durch Wortbildungsgesetze auf neue lateinische Wörter Rückschlüsse ziehen - verfügen über eine differenzierte Ausdrucksfähigkeit im Deutschen (kontextbezogen) - kennen den Unterschied zwischen Grundbedeutung und okkasioneller Bedeutung und können diesen bei der Übersetzung berücksichtigen 	<p><u>Dekodierung / Rekodierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können sicher die gelernten Übersetzungsmethoden anwenden und kommen dadurch zu einer Übersetzung in angemessenes Deutsch - unterscheiden zwischen einer „wörtlichen“, sachgerechten und wirkungsgerechten deutschen Wiedergabe 	<p><u>Neulateinische Texte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - bewerten die Übersetzung im Vergleich mit dem Ausgangssprachlichen Original - erkennen die lateinische Sprache als Sprachsystem mit weiterhin / wieder aktuellem Informations- und Unterhaltungswert 	<p><u>Vokabellernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können unter Einbeziehung verschiedener Medien und Methoden (Kartei, PC-Programme, Wortfelder, Lernspiele etc.) Vokabeln selbstständig und gemäß ihrer Bedürfnisse lernen und wiederholen
<p><u>Formenlehre</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen, dass grammatische Phänomene und Strukturen auch Autoren- und zeitabhängig sind und einer geschichtlichen Entwicklung unterliegen (z.B. klassische Latinität vs. Mittellatein) 	<p><u>Textvortrag</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können leichte und mittelschwere Originaltexte gemäß korrekter Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter und Wortblöcke vortragen 	<p><u>Plinius</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - leiten allgemeinemenschliches Verhalten im Umgang mit Naturkatastrophen ab - lernen die Briefliteratur als eigenständige Gattung kennen 	<p><u>Grammatiklernen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen zur Wiederholung grammatischer Inhalte (und bei Unsicherheiten während der Textarbeit) zunehmend eine Systemgrammatik
<p><u>Syntax</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen, wiederholen und vertiefen ihre Kenntnisse, die nicht mehr einer 	<p><u>Interpretation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - nutzen Kenntnisse über den Entstehungskontext für Aussagen 	<p><u>Martial</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln Toleranz gegenüber dem Anders-Sein 	<p><u>Texte und Medien</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - wägen ab, welche Vorerschließungsmethode,

<p>einzigsten Schwerpunktsetzung unterliegen, sondern je nach Textnotwendigkeit erscheinen und beherrscht werden müssen</p>	<p>über die Intention, Adressatenkreis, Wirkungsgeschichte etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> - können selbstständig Vergleiche zwischen besprochenen Texten und anderen Medien herstellen (z.B. antike Kunst, Gemälde, Skulpturen, Architektur, Filmsequenzen) und diese zu einem erweiterten Verständnis nutzen - finden ggf. selbstständig geeignete Fragestellungen (und Rezeptionsgegenstände), die einer Interpretation dienlich sind - finden, analysieren und deuten selbstständig die im Text vorkommenden Stilmittel 	<ul style="list-style-type: none"> - können Epigramme als Spott / Ironie enttarnen 	<p>Übersetzungsmethode für einen vorgelegten Textabschnitt angemessen ist, und wenden diese an</p> <ul style="list-style-type: none"> - können weitgehend selbstständig Arbeitsergebnisse in Mindmaps, Standbildern, Plakaten und Kurzreferaten darstellen - können ein längerfristiges, themenbezogenes Projekt durchführen und präsentieren
<p><u>Sprachtransfer</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können verstärkt auf Kenntnisse aus den modernen (Fremd-)Sprachen zurückgreifen und wechselseitige Bezüge herstellen 	<p><u>historische Kommunikation</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können bei leichten und mittelschweren Originaltexten die Textaussage reflektieren und diese mit heutigen Denk- und Lebensweisen in Beziehung setzen (z.B. Religiosität, Wertesysteme, Politik, Leserlenkung) - können Textaussagen vor ihrem historisch-kulturellen Hintergrund deuten - können alternative Modelle zu heutigen Lebens- und Denkweisen kritisch prüfen und für ihr eigenes Urteilen und Handeln nutzen 		<p><u>Kultur und Geschichte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - können zu den angesprochenen Themenfeldern selbstständig weiteres Material aus Fachbüchern, mittels Internetrecherche, Lexika, Informationstexten etc. sammeln, strukturiert präsentieren und unter einer leitenden Fragestellung dazu Position beziehen

3 Grundsätze der Leistungsbewertung S I

3.1 Anzahl, Verteilung und Dauer der Kursarbeiten

In den Jahrgangsstufen 6 und 7 werden sechs Kursarbeiten geschrieben, drei pro Halbjahr. In der Jahrgangsstufe 8 werden fünf Kursarbeiten geschrieben, davon drei in einem Halbjahr und zwei im anderen Halbjahr. In der Jahrgangsstufe 9 werden vier Kursarbeiten geschrieben, zwei pro Halbjahr.

Die Bearbeitungszeit liegt in der Regel bei 45 Minuten.

3.2 Beurteilungsbereich Schriftliche Arbeiten in der Sek. I

3.2.1 Format

Regelfall: zweigeteilte Aufgabe (Abweichungen vom Regelfall 1x im Schuljahr möglich)

A. Übersetzung eines lateinischen Textes

B. Begleitaufgaben:

textbezogene (und/oder textunabhängige) Begleitaufgaben

- Gewichtung:

im Regelfall im Verhältnis 2:1 oder 3:1

- Anzahl der Aufgaben:

sinnvoll strukturierter Katalog mit drei bis vier Aufgaben verschiedener Art

3.2.2 Wortzahl und Schwierigkeitsgrad des lateinischen Textes

didaktisierter Text: 1,5 – 2 Wörter pro Übersetzungsminute

Originaltext: 1,2 – 1,5 Wörter pro Übersetzungsminute

Schwierigkeitsgrad: abhängig von Jahrgangsstufe und Lektüreerfahrung

3.2.3 Korrektur und Bewertung der Übersetzungsaufgabe

Negativkorrektur

- exakte Feststellung und Kennzeichnung der Fehlerart und Fehlergewichtung
- Verwendung der neuen, differenzierten Korrekturzeichen
- Zeichen für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte
- zusätzliche fachspezifische Zeichen

Diagnostische Funktion: Verdeutlichung der individuellen Defizite als Grundlage für Hinweise zur individuellen Förderung

Korrekturzeichen

1. Folgende Korrekturzeichen gelten für alle in deutscher Sprache abgefassten Texte:

Zeichen	Beschreibung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
G	Grammatik
W	Wortschatz

2. Zur Spezifizierung von Grammatik- und Syntaxfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
T	Tempus
M	Modus
N	Numerus
Sb	Satzbau
St	Wortstellung
Bz	Bezug

3. Zur Spezifizierung von Wortschatzfehlern stehen zudem folgende Korrekturzeichen zur Verfügung:

Zeichen	Beschreibung
A	Ausdruck / unpassende Stilebene o.ä.
FS	Fachsprache (fehlend / falsch)

4. Fachspezifisch für das Fach Latein werden folgende Korrekturzeichen ergänzend verwendet:

Zeichen	Beschreibung
C	Casus/Kasus
Gen	Genus
GV	Genus verbi / Diathese
K	Konstruktion
Komp	Komparation
S	Sinnerfassung misslungen
Vb	Vokabelbedeutung
Vok	Vokabel
VSt	Verbalstamm
ZV	Zeitverhältnis

5. Für die inhaltliche Korrektur werden folgende Korrekturzeichen verwendet:

Zeichen	Beschreibung
√	richtig (Ausführung / Lösung etc.)
f	falsch (Ausführung / Lösung etc.)
[—]	ein Wort zuviel
Γ bzw. #	Auslassung
~	ungenau
Wdh.	Wiederholung, wenn vermeidbar

Bewertungskriterien

- Anzahl der Fehler: in der Regel **ausreichend** bei 12%-Regel
- Linearität des Bewertungsschemas für Noten 1 bis 4

Gewichtung fehlerhafter Stellen:

abhängig von der Funktion der Leistungsbewertung und der Stufe der Spracherwerbsphase:

- Halber Fehler: – leichte Verstöße im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn nicht wesentlich entstellen
- Ganzer Fehler: | mittelschwere Verstöße im Bereich des Vokabulars, der Formenlehre, der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn entstellen
- Doppelfehler + schwere Verstöße im Bereich der Syntax und der Textreflexion, die den Sinn erheblich entstellen

Korrektur völlig verfehlter Stellen (Isolierung der Fehler nicht möglich):

Pauschale Bewertung: pro fünf falscher bzw. fehlender Wörter ein Doppelfehler (Vermeidung einer Eskalierung der Fehlerzahl)

Verstöße im Bereich der deutschen Sprache

bei der Notenfeststellung bis zu einer Notenstufe mitrechnen, wenn:

- nach vorausgehender kontrastsprachlicher Unterrichtsarbeit einfache Regeln des Satzbaus (z.B. zur Stellung des gemeinsamen Subjekts von HS und NS oder einfache Regeln der deutschen Grammatik (z.B. zum Modus in der indirekten Rede) missachtet werden
- die kommunikative Funktion des Übersetzens nicht beachtet wurde und die Verständlichkeit beeinträchtigt ist.

Beurteilung und Rückmeldung

a. durch Ausweis einer Endnote bzw. von Punkten

b. durch individuelle Lern- und Förderempfehlungen:

- Diagnose des erreichten Lernstandes
- konkrete Hinweise zur individuellen Förderung und bei Bedarf Hinweise zu erfolgsversprechenden Lernstrategien

3.2.4 Trainingskurse als eine Form individueller Förderung

Es gehört zum Angebot der Hans-Ehrenberg-Schule, in den Jahrgangsstufen 7.1 und 8.2 Lernstudios in Form von Trainingskursen Latein anzubieten. In kleinen Lerngruppen können die Schülerinnen und Schüler auf der Basis ihrer Lernreflexion an ihren individuellen Schwächen arbeiten und ihre Stärken ausbauen.

3.2.5 Operatoren

Operator	Definition	Beispiel	AFB-Bandbreite
analysieren (siehe untersuchen)	unter gezielten Fragestellungen sprachliche, inhaltliche und / oder strukturelle Merkmale eines Textes herausarbeiten und im Zusammenhang darstellen	<i>Analysieren Sie die sprachlich-stilistische Gestaltung der Hannibal-Rede in den Zeilen 11– 14.</i>	II-III
begründen	einen Sachverhalt / eine Aussage durch nachvollziehbare Argumente stützen	<i>Begründen Sie die These Ciceros aus der Sicht eines Stoikers.</i>	II-III
belegen	(vorhandene oder selbst aufgestellte) Behauptungen / Aussagen durch Textstellen nachweisen	<i>Belegen Sie die These Senecas am Text.</i>	II
benennen	Sachverhalte / Inhalte mit einem Begriff versehen	<i>Benennen Sie die römischen Werte, die Livius durch die im Text dargestellten Personen verkörpert sieht.</i>	I-II
beschreiben	einen Sachverhalt / einen Zusammenhang in eigenen Worten darlegen	<i>Beschreiben Sie den Ablauf der Götterversammlung.</i>	I-II
bewerten (siehe Stellung nehmen)	unter Heranziehung von Kenntnissen (über Autor, Sachverhalt, Kontext) eine eigene begründete Position vertreten	<i>Bewerten Sie die Argumentation Ciceros vor dem Senat.</i>	II-III
charakterisieren	Sachverhalte und Personen in ihren Eigenarten beschreiben und diese dann unter einem bestimmten Gesichtspunkt zusammenführen	<i>Charakterisieren Sie das Verhalten des Mucius Scaevola im feindlichen Lager.</i>	II
darstellen	einen Sachverhalt / einen Zusammenhang strukturiert wiedergeben	<i>Stellen Sie die Aussagen des vorliegenden Textes dar.</i>	I-II
definieren	den Inhalt eines Begriffes so knapp und präzise wie möglich erklären	<i>Definieren Sie den Begriff der ratio auf der Grundlage des vorliegenden Textes.</i>	II-III

deuten	eine Textaussage durch Verknüpfen von Textstellen mit außertextlichem Bezugsmaterial verständlich machen	<i>Deuten Sie das Verständnis von Schuld in dem vorliegenden Text.</i>	II-III
einordnen	einen Sachverhalt / eine Aussage mit erläuternden Hinweisen in einen Zusammenhang einfügen	<i>Ordnen Sie Ciceros Eingreifen in die Auseinandersetzung, wie es im Text deutlich wird, in den Kontext seines politischen Wirkens ein.</i>	I-II
entwerfen (siehe gestalten)	Texte auch auf der Grundlage von Sachwissen gestaltend interpretieren	<i>Entwerfen Sie ausgehend vom Text eine kurze Beschreibung des Verhaltens und der Einstellung eines Menschen, der Senecas Vorstellungen entspricht.</i>	II-III
erklären	einen Sachverhalt in einen Zusammenhang (z.B. Regel, Modell, Kontext) einordnen und die bestehenden inneren Beziehungen darlegen / begründen	<i>Erklären Sie die inhaltliche Bedeutung des Begriffes virtus im Text.</i>	II
erläutern	wie „erklären“, aber durch zusätzliche Informationen (Beispiele, Belege, Begründungen) nachvollziehbar machen	<i>Erläutern Sie ausgehend von den Aussagen im vorliegenden Text den Zusammenhang zwischen dem Ideal des orator perfectus und dem stoischen Weisen.</i>	II-III
erörtern	eine These / Problemstellung in Form einer Gegenüberstellung von Argumenten und Gegenargumenten untersuchen und mit einer begründeten Stellungnahme bewerten	<i>Erörtern Sie, ob das Verhalten des Herrschers zu seinen Absichten passt.</i>	III
gestalten (siehe entwerfen)	Texte auch auf der Grundlage von Sachwissen gestaltend interpretieren	<i>Gestalten Sie ausgehend vom Text eine kurze Beschreibung des Verhaltens und der Einstellung eines Menschen, der Senecas Vorstellungen entspricht.</i>	II-III
gliedern	einen Text (evtl. mit sprachlicher / formaler / inhaltlicher Begründung) in Sinnabschnitte	<i>Gliedern Sie den Text.</i>	II

	einteilen und diesen Abschnitten jeweils eine zusammenfassende Überschrift geben		
herausarbeiten	in den Aussagen eines Textes einen bestimmten Sachverhalt erkennen und darstellen	<i>Arbeiten Sie das Menschenbild heraus.</i>	II
interpretieren	auf der Basis methodisch-reflektierten und sachangemessenen Deutens von textimmanenten und ggf. textexternen Elementen und Strukturen die Gesamtdeutung eines Textes bzw. Textteils selbständig erarbeiten und ein komplexes Textverständnis nachvollziehbar darbieten	<i>Interpretieren Sie die Aussage Senecas in den Zeilen 8 – 10.</i> Als übergeordneter Operator: <i>Bearbeiten Sie die folgenden Interpretationsaufgaben.</i>	III
metrisch analysieren	einen Vers mit Symbolen für kurze und lange Silben sowie für Zäsuren darstellen	<i>Analysieren Sie die Verse 1 – 6 metrisch.</i>	II
nachweisen / zeigen	einen Sachverhalt / eine Aussage durch eigene Untersuchungen am Text bestätigen	<i>Weisen Sie am Text römische Wertvorstellungen nach, die für die Zielsetzung der livianischen Geschichtsschreibung von zentraler Bedeutung sind.</i>	II-III
nennen	definierte Begriffe / Phänomene (er-)kennen und knapp und präzise wiedergeben	<i>Nennen Sie aus dem Text vier Begriffe, die für die Affektenlehre der Stoa wichtig sind.</i>	I
ordnen	Begriffe / Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten übergeordneten Gesichtspunkten systematisieren	<i>Ordnen Sie die Aussagen des vorliegenden Textes nach Pro- und Contra-Argumenten.</i>	I-II
paraphrasieren	mit eigenen Worten den Textinhalt unter Wahrung der Informationsreihenfolge wiedergeben	<i>Paraphrasieren Sie den Text.</i>	II
Stellung nehmen (siehe bewerten)	unter Heranziehung von Kenntnissen (über Autor, Sachverhalt, Kontext) eine eigene begründete Position vertreten	<i>Nehmen Sie Stellung zu der im Text vertretenen Position.</i>	II-III

übersetzen	einen Text vollständig, zielsprachenorientiert und unter Berücksichtigung des historischen Hintergrundes sowie der Intention des Autors im Deutschen wiedergeben	<i>Übersetzen Sie den lateinischen Text ins Deutsche.</i>	III
untersuchen (siehe analysieren)	unter gezielten Fragestellungen sprachliche, inhaltliche und / oder strukturelle Merkmale eines Textes herausarbeiten und im Zusammenhang darstellen	<i>Untersuchen Sie das Zusammenwirken von inhaltlicher Aussage und sprachlicher Gestaltung in dem vorliegenden Text.</i>	II-III
vergleichen	nach vorgegebenen oder selbst gewählten Gesichtspunkten Gemeinsamkeiten, Ähnlichkeiten und Unterschiede ermitteln und darstellen	<i>Vergleichen Sie die Argumente der beiden Redner.</i>	II-III
zusammenfassen	wesentliche Aussagen komprimiert und strukturiert wiedergeben	<i>Fassen Sie den Inhalt des Textes mit eigenen Worten zusammen.</i>	I-II
zusammenstellen	Begriffe / Elemente nach vorgegebenen oder selbst erarbeiteten Gesichtspunkten sammeln	<i>Stellen Sie die Argumente zusammen, die Cicero im vorliegenden Text gegen die Absichten des Senats vorbringt.</i>	I-II

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Latein an der Hans-Ehrenberg-Schule (Sekundarstufe II)

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hans-Ehrenberg-Schule ist ein Gymnasium in Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen. Sie liegt im Bielefelder Süden in dem Vorort Sennestadt und beschult Schülerinnen und Schülern aus den umliegenden Orten. Insgesamt besuchen ca. 1000 Schülerinnen und Schüler die vierzügige Schule, in der gymnasialen Oberstufe sind durchschnittlich 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer je Jahrgang zu verzeichnen.

Die Schülerinnen und Schüler der Hans-Ehrenberg-Schule haben ab dem Jahrgang 6 die Möglichkeit, Latein als zweite Fremdsprache zu wählen. Bei erfolgreichem Abschluss des Lateinunterrichts im Jahrgang 10 erhalten die Schülerinnen und Schüler ihr Latinum. Unser Exkursionsprogramm im Fach Latein sieht folgendermaßen aus: Im Jahrgang 6 führt die Fachschaft Latein eine Exkursion zum Römerpark von Xanten durch. Im Jahrgang 9 haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, an der einwöchigen Studienfahrt nach Sorrent (Italien) teilzunehmen, um zum Beispiel in Pompeji einen Blick auf die römische Welt der Antike zu werfen.

Der vorliegende schulinterne Lehrplan verplant ca. 75% der Brutto-Unterrichtszeit und geht im Folgenden in der Einführungsphase von 100 Unterrichtsstunden pro Jahr bei fortgeführtem Lateinunterricht im Grundkursbereich aus, sodass den Kolleginnen und Kollegen darüber hinaus Freiraum für Vertiefungen und eigene Schwerpunktsetzungen verbleibt. Da in den meisten Jahrgängen in der Qualifikationsphase kein Grundkurs im Fach Latein zustande kommt, beschränkt sich der folgende schulinterne Lehrplan auf die Einführungsphase.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein vier Lehrkräfte, von denen alle vier die Facultas für Latein in der Sekundarstufe I und II besitzen.

2 Entscheidungen zum Unterricht (EF)

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird je ein beispielhaftes Unterrichtsvorhaben für die Autoren Ovid und Cicero dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, allen am Unterricht Beteiligten einen schnellen Überblick über die im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte zu verschaffen. In der Kategorie „Kompetenzen“ werden die übergeordneten Text-, Sprach und Kulturkompetenzen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben I:

Thema: *"Di, adspirate meis coeptis" – göttliches Wirken zwischen Inspiration und Sanktionierung menschlichen Verhaltens*
Ovid, Metamorphosen

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,
- einen Primärtext mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten vergleichen und die Art und Weise der Rezeption erläutern,

Sprachkompetenz

- sinnstiftend und unter Beachtung der Quantitäten lesen,
- die Fachterminologie korrekt anwenden,
- überwiegend selbstständig die Form und Funktion lektürespezifischer Elemente der Morphologie und Syntax (auch mit Hilfe einer Systemgrammatik) erschließen und auf dieser Grundlage komplexe Satzstrukturen analysieren,
- kontextbezogen unbekannte Wörter, spezifische Bedeutungen und grammatische Eigenschaften mit Hilfe eines zweisprachigen Wörterbuchs ermitteln,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur sachgerecht und strukturiert darstellen,
- im Sinne der historischen Kommunikation zu Fragen und Problemen wertend Stellung nehmen.

Inhaltsfelder:

Welterfahrung und menschliche Existenz

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Erfahrung der Lebenswirklichkeit und Lebensgefühl
- Deutung von Mensch und Welt

Zeitbedarf: 40 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

Thema: *Ciceros Weg an die Spitze der res publica – Die antike Rhetorik als Trittbrett der politischen Karriereleiter.*
Cicero, In Verrem

Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler können...

Textkompetenz

- anhand textsemantischer und textsyntaktischer Merkmale eine begründete Erwartung an Inhalt und Struktur formulieren,
- textadäquat auf der Grundlage der Text-, Satz- und Wortgrammatik dekodieren,
- Texte anhand signifikanter immanenter Kriterien im Hinblick auf Inhalt, Aufbau, gedankliche Struktur und sprachlich-stilistische Gestaltung analysieren und exemplarisch den Zusammenhang von Form und Funktion nachweisen,
- typische Merkmale der jeweiligen Textgattung nennen und an Beispielen deren Funktion erläutern,

Sprachkompetenz

- auf Grund ihrer sprach-kontrastiven Arbeit die Ausdrucksmöglichkeiten in der deutschen Sprache auf den Ebenen der Idiomatik, der Struktur und des Stils erweitern,
- ihren Wortschatz themen- und autorenspezifisch unter Nutzung ihnen bekannter Methoden erweitern und sichern,

Kulturkompetenz

- themenbezogen Kenntnisse der antiken Kultur und Geschichte sachgerecht und strukturiert darstellen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Antike und Gegenwart darstellen und deren Bedeutung vor dem Hintergrund kultureller Entwicklungen in Europa beschreiben.

Inhaltsfelder:

- Römische Rede und Rhetorik

Inhaltliche Schwerpunkte:

- Funktion und Bedeutung der Rede im öffentlichen Raum
- Überreden und Überzeugen in Antike und Gegenwart

Zeitbedarf: 35 Std.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 21 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

15. Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.
16. Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.
17. Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.
18. Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.
19. Der Unterricht folgt dem Prinzip des exemplarischen Arbeitens und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.
20. Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schüler/innen an Bedeutsamkeit ("quid ad nos?").
21. Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis: Sowohl die Schaffung von Transparenz bei Bewertungen als auch die Vergleichbarkeit von Leistungen sind das Ziel, innerhalb der gegebenen Freiräume Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung zu treffen.

Auf der Grundlage von §48 SchulG, §§13 - 16 der APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Latein für die gymnasiale Oberstufe hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungs-

bewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen / Anregungen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Verbindliche Absprachen

In der Jahrgangsstufe 10 (EF) werden zwei Klausuren pro Halbjahr geschrieben. Die Dauer beträgt 90 Minuten. Die erste Klausur in der EF wird hinsichtlich der Gewichtung von Übersetzungs- zu Interpretationsleistung im Verhältnis eins zu eins gewertet. Im Übersetzungsteil wird in dieser Klausur von einem Fehlerquotienten von 12 % pro Anzahl der Wörter für eine ausreichende Leistung ausgegangen. Die übrigen Klausuren werden mit 2 zu 1 bewertet, bei einem Fehlerquotienten von 10%.

Format

Zweigeteilte Aufgabenstellung:

A. Übersetzung eines unbekanntes Originaltextes

B. Aufgabengelenkte Interpretation

- Gewichtung:

im Verhältnis 2:1

- Anzahl der Aufgaben:

sinnvoll strukturierter Katalog mit vier bis fünf Aufgaben verschiedener Art

- Anzahl der Wörter:

Originaltexte: 1 Wort pro Übersetzungsminute (+/- 10%)

Korrektur der Übersetzungsaufgabe / Operatoren

siehe Sek. I: Kap. 3.2.3 / 3.2.5

Bewertung der Übersetzungsaufgabe

EPA Latein, 2005, S.15:

„Zur Ermittlung der Prüfungsleistung ist sowohl das Herausheben besonders gelungener Lösungen als auch eine Feststellung der Verstöße unerlässlich. Kriterium für die Gewichtung der Verstöße ist der Grad der Sinnentstellung.“

KLP S II, S.44:

Der Grad der Übersetzungskompetenz zeigt sich am nachgewiesenen inhaltlich-sprachlichen Textverständnis. Zur Ermittlung der Übersetzungskompetenz sind sowohl besonders gelungene Lösungen zu würdigen als auch Verstöße und der Grad der Sinnentstellung festzustellen.

Empfohlene Instrumente der Leistungsbewertung

Sonstige Mitarbeit

Die wichtigste Grundlage für die Beurteilung einer Schülerin oder eines Schülers im Beurteilungsbereich ‚Sonstige Mitarbeit‘ bilden die Qualität und Kontinuität seiner bzw. ihrer mündlichen Mitarbeit im Unterricht. Grundlage sind ferner Protokolle, Referate, schriftliche Übungen, Präsentationen, Formen produktorientierter Verfahren (möglich sind auch: szenische Interpretation, kreative Schreibaufgabe, bildlich-künstlerische Umsetzung, Portfolio etc.), Lesevortrag.

Übergeordnete Kriterien

Die Bewertungskriterien für die Leistungen der Schülerinnen und Schüler müssen ihnen transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die mündlichen als auch für die schriftlichen Formen:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- sachliche Richtigkeit
- angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität / Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion

bei Gruppenarbeiten:

- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile

bei Projekten:

- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns
- Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
 - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
 - Elternsprechtag / Schülersprechtag
 - Schülergespräch

2.4 Lehr- und Lernmittel

- Wörterbuch
- Textausgaben / Kopiervorlagen
- Systemgrammatik
- Verschiedene Arbeitsblätter
- Vgl. die zugelassenen Lernmittel für Latein:

http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Unterricht/Lernmittel/Gymnasiale_Oberstufe.html

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden:

Außerunterrichtliche Lernleistungen

In der Regel organisieren die Fremdsprachen an der Hans-Ehrenberg-Schule einen Fremdsprachenabend, auf welchem außergewöhnliche Arbeiten der Schülerinnen und Schüler vorgestellt werden. Die Schülerinnen und Schüler der Lateinkurse der Einführungsphase haben hier die Möglichkeit, zum Beispiel in Form von szenischem Spiel oder lateinischen Vorträgen besondere Leistungen zu erbringen.

Einbindung in die schulinterne Nachhilfe

Die Schülerinnen und Schüler der Lateinkurse der Einführungsphase sind erste Ansprechpartner für das Konzept „Schüler helfen Schülern“ an der Hans-Ehrenberg-Schule. Hier können und sollen sie durch die Nachhilfe mit Schülerinnen und Schülern der Jahrgänge 6 - 9 die erlernten Grundlagen der lateinischen Sprache weitergeben und dadurch für sich selbst vertiefen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Sennestadt, im Januar 2017